Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

28. Oktober 2025

Herausgegeben vom
Landeskirchenamt

Lukasstraße 6
01069 Dresden

Tabea Köbsch
Sprecherin
T. 0351 4692–114

Matthias Oelke
stellv. Sprecher
T. 0351 4692–245

presse@evlks.de
www.evlks.de

Christen in Sachsen feiern Reformationsfest

Mit Reformationsbrötchen, musikalischen Gottesdiensten und Konzerten

DRESDEN – Evangelische Kirchgemeinden laden am Reformationstag (31. Oktober) in ganz Sachsen zu Festgottesdiensten und Konzerten ein. Das Reformationsfest, das in diesem Jahr auf einen Freitag fällt, ermöglicht den Menschen in Sachsen ein verlängertes Wochenende. Neben Sachsen ist der Reformationstag in weiteren acht Bundesländern ein staatlich geschützter arbeitsfreier Feiertag.

Zum Reformationstag zieht Landesbischof Tobias Bilz einen Bogen von der Reformation in die heutige Zeit: „Die Reformationszeit hatte ihre eigenen Themen und Herausforderungen. Zu den Verhältnissen von damals will wohl niemand zurück. Aber die mutigen Menschen und ihre Glaubenszuversicht sollten wir uns zum Vorbild nehmen.“

Der Reformationstag sei ein Tag, an dem wir uns an die Frauen und Männer der Reformation erinnern und gleichzeitig die heute notwendigen Veränderungen in den Blick nehmen. „Wir können ihnen nicht aus dem Weg gehen, sondern sollten die Veränderungen mutig anpacken und mit Gottvertrauen gestalten“, sagt Tobias Bilz. Was geschehe, wenn der Mut über die Angst siege, habe man auch in der Friedlichen Revolution im Herbst 1989 sehen können.

Mit dem Wort aus dem Hebräerbrief „*Werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat*“ (Hebr. 10, 35) ermutigt er zuversichtlich zu bleiben: „Auch wenn es im Moment nicht so aussieht – es werden sich Wege auftun!“ Eine solche Zuversicht, die sich aus Gottvertrauen speist, wünsche er allen Menschen in Sachsen, so der Landesbischof.

Traditionell predigt der sächsische Landesbischof im Gottesdienst zum Reformationsfest im Dom zu Meißen. Der Gottesdienst beginnt um 10:00 Uhr. Die Domherren des Domkapitels, die zu ihrem Herbstkapiteltag im Hochstift Meißen zusammenkommen, werden im Festgottesdienst den Ornat bestehend aus weißem Chormantel, Soutane und Barett tragen.

Festgottesdienste und Konzerte zum Reformationstag

Viele Kirchgemeinden laden am Reformationstag zu Festgottesdiensten oder besonderen musikalischen Gottesdiensten ein. Ob mit Posaunenchor, Orgelmusik, Kantaten, Reformationsmusik, Gospelchor oder Rockband – die Vielfalt der Kirchenmusik in Sachsen kommt zum Reformationsfest sowohl in Gottesdiensten als auch in Konzerten am Nachmittag und Abend zum Klingen. Eine schöne Tradition sind in vielen Gemeinden die Reformationsbrötchen, die in den Gottesdiensten oder im Anschluss verteilt werden. In manchen Gemeinden werden am Reformationstag auch Kirchweih- und Gemeindefeste mit Musik und Familienprogramm gefeiert.

Eine Übersicht über Gottesdienste und Konzerte am Reformationstag finden Sie im landeskirchlichen Kalender.

Kollekte für das Gustav-Adolf-Werk in Sachsen

Die in den Gottesdiensten am Reformationstag gesammelte landeskirchliche Kollekte kommt traditionell dem Gustav-Adolf-Werk in Sachsen (GAWiS) zugute. Als Diaspora-Werk der sächsischen Landeskirche unterstützt das Gustav-Adolf-

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

28. Oktober 2025

Herausgegeben vom
Landeskirchenamt

Lukasstraße 6
01069 Dresden

Tabea Köbsch
Sprecherin
T. 0351 4692–114

Matthias Oelke
stellv. Sprecher
T. 0351 4692–245

presse@evlks.de
www.evlks.de

Werk evangelische Christen weltweit. In diesem Jahr wird die Kollekte für die Gründung eines evangelischen Gymnasiums in Brno (Tschechien) erbeten. Die 2019 öffnete evangelische Schule „Filipka“ geht auf eine Elterninitiative aus der evangelischen Gemeinde zurück, die eine Alternative zur staatlichen Schulausbildung suchte mit kleineren und inklusiven Klassen. Derzeit werden dort ca. 120 Kinder unterrichtet. Die wenigsten gehören zur Gemeinde, sodass die Schule diakonisch-missionarisch ausgerichtet ist. Die Schule soll nun zu einem Gymnasium erweitert werden. Dafür müssen Räume im Gemeindehaus – der ehemaligen deutschen evangelischen Schule – geschaffen und saniert werden.

Zum Hintergrund

Am Reformationstag erinnern sich evangelische Christen weltweit an den Beginn der Reformation durch Martin Luther. Als junger Mönch und später als Theologieprofessor benannte Martin Luther die Widersprüche zwischen seiner Glaubenserkenntnis und dem damaligen kirchlichen Leben. Seine Kritik veröffentlichte er 1517 in Wittenberg in Form von 95 Thesen, mit denen er sich gegen den Ablasshandel wandte und eine Reform der Kirche anregen wollte. Die Reformbewegung, die er damit auslöste, ergriff nicht nur das kirchliche Leben, sondern hatte Auswirkungen auf alle Bereiche der Gesellschaft. Heute ist Martin Luther als Reformator und Begründer der evangelischen Kirche weltbekannt. Der Reformationstag erinnert daher auch an eine schmerzliche Spaltung der Kirche.

Luthers Erkenntnisse sind bis heute wichtige Grundlagen der evangelischen Kirchen. Mit der Übersetzung der Bibel in die deutsche Sprache und der Einführung von Deutsch als Gottesdienstsprache ermöglichte er allen Christinnen und Christen, sich die Inhalte des Glaubens selbst anzueignen und sich ein eigenes Urteil zu bilden. Luthers Definition des „Priestertums aller Getauften“ findet ihren Ausdruck darin, dass in evangelischen Gemeinden auch Laien (Nicht-Theologen) nach einer Ausbildung Gottesdienste halten sowie Mitglied von kirchlichen Leitungsgremien sein können.

Frauen im Pfarramt sind in evangelischen Kirchen selbstverständlich. Durch seine Heirat mit Katharina von Bora hat Martin Luther das Ende des Zölibates in den Kirchen der Reformation eingeleitet und damit die Tradition des evangelischen Pfarrhauses begründet. Gesellschaftliche Relevanz hatte die Reformation u.a. für Bildung und Sozialpolitik. So geht die Leisniger Kastenordnung von 1523 auf ein Gutachten Martin Luthers für die Stadt Leisnig zurück und gilt als wichtige Bedingung für die Entstehung evangelischer Kirchgemeinden und als Modell lutherischer Soziallehre.